

~~Interlingua einen Deutscheufsetz über meine Gründungen und Programme einsenden und möchte Sie bitten, ihn zu übersetzen.~~ *cheval vate*
 Eine fremde Uebersetzung würde ich nicht so sehr begrüßen, weil ich meine, dass Interlingua nur von Ihnen selbst klassisch ausgedrückt wird. Ich wiederhole meine Bitte, dass Sie recht viel in Interlingua schreiben, um uns Ihre klassische Sprache mitzuteilen und zu hinterlassen (natürlich erst in etwa 50 Jahren).

Seite 67, Domino ^{Genf} Moore, ist nicht ohne weiteres zu erreichen, weil es einen Moore in London, und einen Moore in Bath als Mitglieder der Academia gibt. Welcher von beiden verkauft den Delphos? *Genf*

Senden Sie bitte eine Nr. 3 an Herrn Musikdirektor Louis Kelterborn, 2 Pictet de Rochemont, Genf, welchen ich noch *Genf* eigens auf Seite 68, Musica ed Algebra, hinweisen werde.

Es wird Sie interessieren zu vernehmen, dass ich während eines Monats in Genf eine Enquête über Farbhören (Audition colorée) angestellt habe, die äusserst wertvolle, psychologische Ergebnisse gezeitigt hat. Auch war ich am europäischen Seidenkongress in Mailand, wo ich mein Votum für die Standardisierung der Farbe nach meinen eigenen Normalien-Grundlagen eingebracht und Mitteilungen über mein Welt-Farb-Institut gemacht habe.

Hier in der Schweiz geht es unsagbar schwer, die Leute für irgend eine Weltsache zu interessieren, das wissen Sie am besten mit der Weltsprache und ich weiss es aus einer Reihe meiner Bemühungen. Mehreres habe ich seit meiner Jugend durchgetrotzt; bezüglich Weltsprache und Farbe kann ich Ihnen noch nicht viel von Erfolg reden. Es ist mein Bestreben, der Schweiz mein Werk zu erhalten, aber vielleicht muss es doch über das Ausland gehen, wenn nicht bald irgendwo bei uns ein Wunder geschieht.

Ich habe es Herrn ~~Farrer~~-Schneeberger, für den ich mich persönlich bei Mrs. Morris und dem Völkerbund eingesetzt habe, zu danken, dass ich bei der Konferenz mit Mrs. Morris nicht *presente* zugegen war. Ich habe den Eindruck, dass Esperanto zusehends *vielleicht* ins Hintertreffen kommt, und selbst Idisten glauben, der Weg führe in die Gegend von Latino sine flexione.

Sie dürfen nicht glauben, verehrter Herr Professor, dass ich gegenüber Interlingua schlafe, allein, bis ich mit meiner Farbensache gelandet bin, muss ich immer und andauernd zunächst für die Einnahmen zur Deckung der laufenden Ausgaben besorgt sein. Die gegenwärtigen Verhältnisse können und sollen sich von einem Tag auf den andern ändern und wenn ich dann frei über meine Zeit verfügen kann, geht es mit den vielen schönen Dingen, die ich vorhabe, auch rasch vorwärts, da ich ja theoretisch und organisatorisch vollständig bereit bin.

Farrer Ich wünsche Ihnen in Ihrem reizenden Sommersitz von Clavoretto mit Ihrer sehr geehrten Frau Gemahlin, der ich mich bestens zu empfehlen bitte, recht angenehme Tage. Einen Gruss auch Ihren Pächtern, die mich an jenem denkwürdigen Abend, als ich Sie vergebens auf Ihrem Berge suchte, so gastfreundlich aufgenommen haben.

Mit aller Hochachtung

Tanner

B. W.

P.S. Ich empfehle Ihnen auch dringend, für die richtige Betonung des Lateinischen, auf längere Zeit hinaus die Betonung in den Wörtern durch Akzent zu bezeichnen. Wie wollen Sie sonst, dass Interlingua für Radio gelten könne?